

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, Feiertagen, Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 95 Pf., vierteljährlich 2.65; durch Abhol- u. Zweigstellen monatl. 85 Pf.; durch die Post Mk. 2.45 vierteljährlich, auswärts, Beisatz, Fernsprech- u. Nachschiffe: für die Schiffstellung 112 Verlags-Geschäftsstellen: 112 Schriftführer Dr. Brühl: 112 Anzeiger Gießen.

Postkassentext:
Frankfurt a. M. 11686

Swillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Bantverleger:
Gewerbehof Gießen

Annahme des Anzeiger:
1. Die Tagesnummer des Anzeiger:
2. Die Tagesnummer des Anzeiger:
3. Die Tagesnummer des Anzeiger:
4. Die Tagesnummer des Anzeiger:
5. Die Tagesnummer des Anzeiger:
6. Die Tagesnummer des Anzeiger:
7. Die Tagesnummer des Anzeiger:
8. Die Tagesnummer des Anzeiger:
9. Die Tagesnummer des Anzeiger:
10. Die Tagesnummer des Anzeiger:
11. Die Tagesnummer des Anzeiger:
12. Die Tagesnummer des Anzeiger:
13. Die Tagesnummer des Anzeiger:
14. Die Tagesnummer des Anzeiger:
15. Die Tagesnummer des Anzeiger:
16. Die Tagesnummer des Anzeiger:
17. Die Tagesnummer des Anzeiger:
18. Die Tagesnummer des Anzeiger:
19. Die Tagesnummer des Anzeiger:
20. Die Tagesnummer des Anzeiger:
21. Die Tagesnummer des Anzeiger:
22. Die Tagesnummer des Anzeiger:
23. Die Tagesnummer des Anzeiger:
24. Die Tagesnummer des Anzeiger:
25. Die Tagesnummer des Anzeiger:
26. Die Tagesnummer des Anzeiger:
27. Die Tagesnummer des Anzeiger:
28. Die Tagesnummer des Anzeiger:
29. Die Tagesnummer des Anzeiger:
30. Die Tagesnummer des Anzeiger:
31. Die Tagesnummer des Anzeiger:
32. Die Tagesnummer des Anzeiger:
33. Die Tagesnummer des Anzeiger:
34. Die Tagesnummer des Anzeiger:
35. Die Tagesnummer des Anzeiger:
36. Die Tagesnummer des Anzeiger:
37. Die Tagesnummer des Anzeiger:
38. Die Tagesnummer des Anzeiger:
39. Die Tagesnummer des Anzeiger:
40. Die Tagesnummer des Anzeiger:
41. Die Tagesnummer des Anzeiger:
42. Die Tagesnummer des Anzeiger:
43. Die Tagesnummer des Anzeiger:
44. Die Tagesnummer des Anzeiger:
45. Die Tagesnummer des Anzeiger:
46. Die Tagesnummer des Anzeiger:
47. Die Tagesnummer des Anzeiger:
48. Die Tagesnummer des Anzeiger:
49. Die Tagesnummer des Anzeiger:
50. Die Tagesnummer des Anzeiger:
51. Die Tagesnummer des Anzeiger:
52. Die Tagesnummer des Anzeiger:
53. Die Tagesnummer des Anzeiger:
54. Die Tagesnummer des Anzeiger:
55. Die Tagesnummer des Anzeiger:
56. Die Tagesnummer des Anzeiger:
57. Die Tagesnummer des Anzeiger:
58. Die Tagesnummer des Anzeiger:
59. Die Tagesnummer des Anzeiger:
60. Die Tagesnummer des Anzeiger:
61. Die Tagesnummer des Anzeiger:
62. Die Tagesnummer des Anzeiger:
63. Die Tagesnummer des Anzeiger:
64. Die Tagesnummer des Anzeiger:
65. Die Tagesnummer des Anzeiger:
66. Die Tagesnummer des Anzeiger:
67. Die Tagesnummer des Anzeiger:
68. Die Tagesnummer des Anzeiger:
69. Die Tagesnummer des Anzeiger:
70. Die Tagesnummer des Anzeiger:
71. Die Tagesnummer des Anzeiger:
72. Die Tagesnummer des Anzeiger:
73. Die Tagesnummer des Anzeiger:
74. Die Tagesnummer des Anzeiger:
75. Die Tagesnummer des Anzeiger:
76. Die Tagesnummer des Anzeiger:
77. Die Tagesnummer des Anzeiger:
78. Die Tagesnummer des Anzeiger:
79. Die Tagesnummer des Anzeiger:
80. Die Tagesnummer des Anzeiger:
81. Die Tagesnummer des Anzeiger:
82. Die Tagesnummer des Anzeiger:
83. Die Tagesnummer des Anzeiger:
84. Die Tagesnummer des Anzeiger:
85. Die Tagesnummer des Anzeiger:
86. Die Tagesnummer des Anzeiger:
87. Die Tagesnummer des Anzeiger:
88. Die Tagesnummer des Anzeiger:
89. Die Tagesnummer des Anzeiger:
90. Die Tagesnummer des Anzeiger:
91. Die Tagesnummer des Anzeiger:
92. Die Tagesnummer des Anzeiger:
93. Die Tagesnummer des Anzeiger:
94. Die Tagesnummer des Anzeiger:
95. Die Tagesnummer des Anzeiger:
96. Die Tagesnummer des Anzeiger:
97. Die Tagesnummer des Anzeiger:
98. Die Tagesnummer des Anzeiger:
99. Die Tagesnummer des Anzeiger:
100. Die Tagesnummer des Anzeiger:

Einbruch in die rumänische Stellung südwestlich von Predeal.

(WZ.) Großes Hauptquartier,
1. November. (Amstich.)

Bestlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Mit besser werdender Sicht setzte im Sommergebiet an mehreren Abschnitten lebhaftere Artillerietätigkeit ein.

In den Abendstunden gingen Engländer aus der Gegend von Courcellette und mit starken Kräften aus der Linie Guendecourt-Verbois zum Angriff vor. Nördlich von Courcellette kam in unserem Abwehrfeuer der Angriff nicht vorwärts. Westlich von Le Transloy brach er verlustreich an einzelnen Stellen im Nachlauf zusammen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Das Geschützfeuer auf dem Ouser der Maas war nur zeitweilig lebhaft.

Bestlicher Kriegsschauplatz.
Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Gegen die am 30. Oktober von uns genommenen Stellungen auf dem östlichen Ajarowka-Ufer führte der Russe nach starker Artillerieeinwirkung den Einbruch der Dunkelheit bestig Gegenangriffe, die fünfmal wiederholt unter blutigen Verlusten scheiterten.

Auch die osmanischen Truppen hielten das gewonnene Gelände gegen starke Angriffe und warfen an einer Stelle den eingebrochenen Feind durch schnellen Gegenstoß zurück.

An der Distryca Solotwinska wiesen österreichisch-ungarische Truppen feindliche Abteilungen im Feuer ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In Siebenbürgen ist die Gesamtlage unverändert. Einen wichtigen Erfolg errangen westlich der Predeal-Strasse österreichisch-ungarische Regimenter, die in die rumänische Stellung einbrachen und zehn Infanteriegeschütze und sieben Maschinengewehre erbeuteten.

Südöstlich des Roten-Turm-Passes machte unser Angriff Fortschritte.

Wallen-Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Radens.

Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung.

Mazedonische Front.

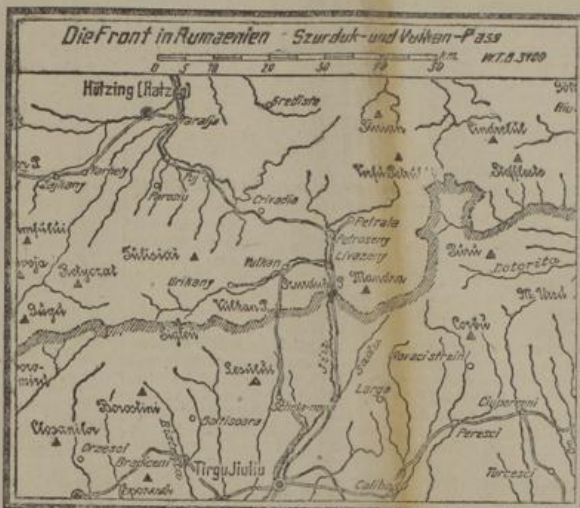
Am Cernabog und zwischen Butkovo und Tachinos-See nahm die Artillerietätigkeit weiter zu.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Mit einer überraschenden Lebhaftigkeit hat der deutsche Reichstag der Regierung seine Meinung über den Verlauf und Belagerungszustand geäußert, und der Nachhall in der Presse hat uns gezeigt, daß ein großer Ernst und eine gewisse Bitterkeit nicht nur vorhanden sind. Des „Vorwurfs glühend bittere Beile“ zielen in erster Linie auf den Kanzler. Von ihm wird alles Mögliche verlangt, je tiefer er sich in Schwierigkeiten füllt. Er hat Gegner auf der Rechten und auf der Linken, und mancher mag da den Vogen überhören in der Hoffnung, ihn zu verdrängen. Wir würden eine solche Seite beklagen, finden aber, daß der oberste Beamte sich mit den Volkseinstimmungen und den an ihn gerichteten Fragen selbst auseinanderzusetzen sollte. Sein Stellvertreter, Staatssekretär Dr. Helfferich, ist unseres Erachtens ein wenig zu viel in den Vordergrund getreten, und Herr v. Bethmann-Hollweg sollte bemüht sein, zu zeigen, daß er sich nicht ängstlich verbirgt, daß er noch die Fröhslichkeit und die gute Laune eines Mannes der Tat besitzt, deren Ausdruck im Lande befreiend wirken würde.

Wir brauchen einen frischen, ermunternden Geist im Volke, dessen Gemüt zwar bedrückt wird von der Härte und Schwere der Zeit, das aber in der Sicherheit seines Rechtes, seiner Kraft und seines Willens gerade die Schatzkammern seiner Prognatur erschlossen haben möchte. Mit Recht wird das finstere Gesicht der Diktatur verdrängt und zurückgewiesen. Herr Helfferich hat nicht die vollständigen Seiten angesehen. In der „Voll. Ztg.“ wird ihm sein Erbsen in einer Zuckerrübe mit gelbem Kern und einem schwarzen Kern des Altersums herab, heißt es u. a.:

Herr Staatssekretär, Beweiser und Doktor der Staatswissenschaften Helfferich sagte in seiner Erwiderung auf die erschütternden



Entschaltungen des Abgeordneten Dietrich in der Sonnabend-Sitzung des Reichstages u. a.: Das Wort Dietrich in der Sitzung, die Initiative kommt aus dem alten Rom, wo man, wenn das Staatsoberhaupt von einem Gräueltat hand, den Kaiser hand, es einem Diktator anvertrauen. Mit unserer Gräueltat und unseren Belagerungszustand haben wir dagegen denn doch noch sehr zurück. Der erste Satz des Herrn Professore ist, wir jeder Oberbefehlshaber befehlen wird, durchaus richtig; der zweite Satz dagegen ist ein Diktator! Herr Helfferich über die eine einzige Sache, die der beste Kenner des alten römischen Reiches, Übertrag, über die Machtstellung der römischen Beamten im allgemeinen und die des Diktators im besonderen formell, und einen besonders interessanten „Fall“, den Übertrag mittelst zur Beleuchtung der Machtstellung des Diktators, wie sie wirklich war, nicht in der neuen Blätter des von ihm im Reichstage vertantern plaudern den deutschen Reichstages.

Denn wir heute zu sagen pflegen (so schreibt Übertrag im „Zeit des römischen Reichs“, § 34): Das Amt macht den Mann, so können wir für die römische Welt den Satz dahin umdeuten: Der Mann macht das Amt. Ich habe eben gesagt, daß die Amtsgewalt sich wesentlich nach der moralischen Kraft des Trägers richtet. Am anfänglichsten zeigt sich dies an dem Verhältnis der verschiedenen Staatsbeamten untereinander. Die Machtgebiete der einzelnen aus so heterogenen politischen Elementen gebildeten Gewalten durchkreuzten sich in selbsterleuchtender Weise. Die Grenzen waren vielfach sehr unheimlich. ... Dazu kam, daß das Untersuchungsrecht der Tribunen — Herr Helfferich hat es vor mehr als dreißig Jahren in der Quartier geleistet, also begriffen, wie heute längst vergessen — die Verurteilung gewährte, selbst in das weitestgehende Gebiet einer anderen Macht hinüberzugreifen. ... Der Erfolg ihrer Forderungen bestimmte sich ganz nach dem Verhältnis der sich gegenüberstehenden moralischen Kraft. Während sie in diesem Fall maßlos war und verlor, wurde, erreichte sie dort ihren Zweck. Bald kommt mittels ihrer ein Tribunal den Konflikt, bald wieder ein Konflikt den Tribunal von der anderen entgegengeleitet. ... So hatte ein Diktator die Fülle von ihren Vorurteilen ausschließen, indem er anordnete, daß er eine Kasse zu besetzen und die Tribunen theoretisch antworten um darauf mit einem Bescheid, wodurch ihm für diesen Fall eine Strafe von einer halben Million auferlegt ward.

Die römischen Volkstribunen (anfänglich zwei, später sechs) sind mit ihrem Einspruchsrecht und Recht hinsichtlich der Verurteilung der modernen römischen Volkstribunen. Wie wurde wohl Herr Helfferich mit der Fülle auf den Bundesratsrat schauen, wenn die deutsche Volkstribunen keine falsche Lehrer, der römische Diktator habe eine viel größere Gewalt befehlen, als der preussische, dadurch, in die Tat umsetzen würde, daß sie in folgerichtiger Anwendung der von Helfferich ausgeübten relativ größerer Volkstribunen gegenüber dem Diktator befehlen würde, ihm, dem Obersten der Diktatoren, wegen seiner Reichstagsrede vom 27. Oktober eine Strafe von einer ganzen Million auferlegen?

Ernst erscheint uns die Zeit, aber nicht finster. Im Innern des Reiches herrscht trotz einiger Gemerkschaft, die der Reichsfangler besitzt, keine Spur von Konflikt- oder Unstimmigkeit. Darum wollen wir nicht mit Stürmen und der Ruhe regiert sein. Der schriftliche Abg. v. Zedlitz und Reußler gefällt sich in einem paradoxen Gedanken, den er in der „Voll.“ ausdrückt. Er meint, die autoritären Tendenzen der Regierung bildeten eine Gefahr für die Selbstständigkeit der Regierungsgewalt, späterhin, in Friedenszeiten! Er entrollt noch einmal das Register von Untugenden an der Regierung: „In zahlreichen Fällen war ein so hohes Maß von Kleinlichkeit, Ängstlichkeit und bürokratischer Engherzigkeit wahrzunehmen, daß man schwer glauben kann, die Handhabung entpriehe den Absichten der leitenden Stelle.“ Und dann schließt er:

Von der Stimmung, die so in weiten Kreisen der Bevölkerung ausgeht, ist, geben die Reichstagsdebatten der letzten Tage einen Vorgeschmack. Unter der Herrschaft des Belagerungszustandes muß für sich als gefährliche Maßnahme bezeichnen, nach Friedensschluß aber wird sie sicher zum Sturz anführen, der den Kriegsbefehlshaber verurteilt und zum Parlamentarismus im wahren Sinne des Wortes zu führen.

droht. Soll die Selbstständigkeit der Regierungsgewalt nach Friedensschluß erhalten bleiben, so ist es als dringend notwendig, daß ungeachtet mit den autoritären Tendenzen ausgeräumt und mit der Leitung legislativer und administrativer Sicherheitsdienste vorgegangen wird. Noch so schöne Worte des Vertrauens zum Volke tun nichts mehr, die entsprechende Betätigung muß hinzukommen und zwar bald, wenn erster Schaden verhängt werden soll.

Zunächst wünschen wir uns, daß der Reichsfangler selbst noch einmal erscheint, um die letzten Zweifel zu beseitigen, die auch Herr v. Zedlitz in dem oben angeführten Satz vorgebracht hat. Hat der „Zeiten Spott und Weisheit“ ihm das schreckliche Lebenselement verflüchtigt oder will er uns die Hoffnung wiedergeben, daß zwar mit Würde und Ernst, aber auch mit Grazie und gutem Humor über die Schwierigkeiten der Politik hinwegzukommen ist? Ein befriedigendes Wort der Losung vom Geiste finstlicher Zwang- und Zwangsherrschaft würde Wunder wirken.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.
Wien, 1. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Amstich wird verlautbart: 1. November 1916.

Bestlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich des Predeal-Tales gelang es unseren Truppen, in die feindliche Stellung einzudringen, wobei 10 Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden. Südöstlich des Roten-Turm-Passes wurde Gelände gewonnen.

Heeresfront des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nach heftiger Artillerievorbereitung verjagte der Feind bei Einbruch der Dunkelheit, sich der am 30. Oktober verlorenen Stellungen am östlichen Ajarowka-Ufer zu bemächtigen. Trotz fünfmaligem Massenanfall wurden unsere Stellungen restlos behauptet.

Gegenwärtig hielten starke Angriffe gegen die osmanischen Truppen.

An der Distryca Solotwinska wurden feindliche Abteilungen durch Feuer vertrieben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem Südsügel der südtirolischen Front steigerte sich im Laufe des abgelaufenen Tages das feindliche Artillerie- und Minenfeuer wieder zu großer Kraft. Von 3 Uhr nachmittags an begann feindliche Infanterie im Wipack-Tale und auf der Karischöfische gegen unsere Stellungen vorzuschieben. Wo sie unsere verschanzten Gräben für taumelnd hielt, setzte sie auch zu Angriffen an, die jedoch durch Sprengfeuer und durch Gegenstoß abgeklungen wurden.

Abends flaute das Feuer ab, setzte jedoch nachts erneut mit großer Heftigkeit ein.

Italienische Patrouillen warfen auf Duttoulet, Sejana und Miramar zahlreiche Bomben ab, ohne nennenswerten Schaden zu verursachen. Hauptmann Schanzel schoß über der Nacht von Banzano einen Caproni ab.

Südtiroler Kriegsschauplatz.
Bei den I. und f. Truppen keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Feldzug gegen Rumänien.
Bern, 1. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet aus Bukarest: General-Feldzeug ist an Stelle Dragalin, der im Juli-Tal verunfallt wurde, zum Oberbefehlshaber der ersten rumänischen Armee ernannt worden.

Amsterdam, 1. November, (WZ. Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter der „Zijb“ schreibt über den rumänischen Feldzug: Seiten wurden in der Kriegsgeschichte auf einem so beschränkten Kriegsschauplatz so viele strategische Maßgriffe gemacht und es ist sehr wahrscheinlich, daß die begangenen Fehler nicht mehr gut zu machen sein werden, und daß Rumänien die Rechnung wird bezahlen müssen. Es hat das allerdings auch reichlich verdient, sowohl wegen der wenig sympathischen Weise wie es in den Krieg eintritt, als auch wegen der sehr unglücken Art, in der es die Operationen durchgeführt hat.

Ein Armeebefehl Radensens.
Berlin, 1. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) General-Feldmarschall von Radens hat am 30. Oktober nachfolgenden Armeebefehl an die ihm unterstellte Dobrußka-Armee erlassen:

Bei Moldavia, 26. Oktober 1916. Armeebefehl! Soldaten der mir unterstellten Heeresgruppe! Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat mich beauftragt, Euch mit seinen Grüssen seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen für Eure Taten in der Dobrußka. Ihr habt viele Leiden durch die Kämpfe von Constantza und Cernabog und die Belagerung des ebenfalls hinaus geschickten Segner! Wie habt Ihr die Rumänen bei Tulraan und Silistria überfallen, wie die Dobrußka ihnen und den Russen halt geboten! Bei Mubajeb und Kistak hat Ihr sie so geschlagen, daß sie in ihren schon im Frieden vorbereiteten vom Schwarzem Meer bei Tulra bis zur Donau bei Moldavia strehenden festen Stellungen Schutz finden mußten. Bei Tulraan und Gubadum, ihren Hauptstützpunkten, empfangen sie noch dazu erhebliche Verluste. Aber ob sie auch vom Meere her und über die Donau hinweg Eure Pläne zu bedrohen versuchen, in dringendem heißen Ringen habt Ihr Russen, Rumänen und Serben aus ihren Belagerungslagern vertrieben, in unermüdlichem Nach-

... ..

Wildunger Helenenquelle
 bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss
 Echtes Wildunger Salz existiert nicht
 Man vermeide die Nachahmungen
 Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei
 1915: Besuch 9306
 1915 Flaschenverbrauch 1800738

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente,
mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Bruder

Arnold Freiherr Gedult von Jungenfeld

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Freifrau Gedult von Jungenfeld, geb. Seitz.

Gießen, 1. November 1916.

Die Beerdigung findet in der Stille statt. Bitte von Blumenspenden absehen zu wollen.
Das Seelenamt ist Montag, den 6. November morgens 1/8 Uhr.

7893D

Nachruf!

Am 3. August d. Js. erlag seiner Verwundung

Heinrich Laval

Sanitäts-Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 223
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hess. Tapferkeitsmedaille.
im Alter von 30 Jahren bei treuer Pflichterfüllung und aufopfernder
Tätigkeit für Verwundete.

Der Verstorbene hat dem Regiment seit seinem Bestehen angehört.
Wir bedauern aufs tiefste den Verlust des tüchtigen und um-
sichtigen Kameraden, der allzeit in der Pflege der Kranken und Hilfe-
leistung für Verwundete sein Bestes tat.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Sanitätspersonal I 223
Dr. Adam, Stabs- u. Batl.-Arzt
Lau, Feld-Unterarzt.

Im Felde, November 1916.

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Wenn nach kurzen Pilgerwegen Ellen wir glücklich uns entgegen
einst auch unseres Leibes Hütte droben vor des Vaters Angesicht
bricht,

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss starb
im Glauben an seinen Heiland und Erlöser mein innigst-
geliebter Gatte, unser treuer Vater

Landsturmmann Ludwig Weigel

Res.-Inf.-Regt. Nr. 118, 2. Kompanie

am 19. Oktober den Heldentod fürs Vaterland.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Weigel, geb. Lenz u. Kinder
nebst allen Angehörigen.

Klein-Linden, 31. Oktober 1916.

01300

So plötzlich kam die Trauerkunde
Gebrochen sei dein junges Herz.
O Gott, wie schwer war diese Stunde.
Wie unansprechlich nun der Schmerz.
Wie hast du wohl in letzter Stunde,
Gesehnt dich nach dem Elternhaus.

Pötzlich und tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß am
16. Oktober durch ein Artillerie-Geschoß mein heißgeliebter Sohn, unser lieber, guter
Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Füsilier Albert Krombach

Garde-Füsilier-Regiment, 10. Kompanie

im blühenden Alter von 21 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefem Schmerze:

Elisabeth Krombach Witwe
Wilhelm Krombach, z. Zt. im Felde.
Frieda Krombach.

Launsbach, Krodorf, Hamburg, Gräfen, den 23. Oktober 1916.

Dort in jenen lichten Höh'n werden wir uns wiederseh'n.

013011

1859.

1909.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von
dem Ableben unseres lieben Alterskollegen Herrn

Nicolaus Jffley

Kennntnis zu geben.

Beschied wird um zahlreiche Beteiligung bei
der Beerdigung, den 3. November nachmittags 3 Uhr
von der Familie des Verstorbenen Friedhofes statt-
findenden Beerdigung gebeten.

78971

Der Vorstand.

Wasserdichte Westen und

Füßlinge

Bude & Co., Schuh-
fabrik,

Sol tersweg 52, 16179

Jauchekasser

Schiebkarren

Leiterwagen

ausgeführt
Küster, Sommerfeld,
Bleichenstraße 10, 12871

Dankfagung.

Für die wohlwunden Beweise warmer
Teilnahme an meinem schweren Verluste danke
mir herzlichsten Dank.

013000

Geschwister Felsner.

Gaslampen Gasherde

empfehlen in großer Auswahl

billig

Gg. Dahmer

Reinholdweg 40.

Stadttheater Gießen

Dir.: Hermann Steingötter.

Freitag, 3. Nov. 1916:

abends 8 Uhr

Reueit! Reueit!

Gewöhnl. Preise (ermäßig)

3. Freitag: Abonnements-

Vorstellung. 7870c

Das Alter

Eine Kleinbild-Kommode in

3 Akten von Paul Lauenfel.

Ende nach 10 Uhr.

Dankfagung.

Für die mir dargebrachten Beweise
inniger Teilnahme an dem schweren
Verluste meines treuen Gatten, sowie
die liebevolle Pflege und Hilfe der
Schwester Bertha Büchler, sage ich aufrichtigen Dank.

78906

Wilhelm Schmidt VII. Witwe.

Großen-Busef, den 2. November 1916.

Piano

gebraucht, gut erhalten, sofort gegen bar zu kaufen
gekauft. Offerten unter D. D. 796 an die Exp. 7888b

Drucksachen aller Art

Refert in jeder gewünschten
Ausstattung stilkrein u. preiswert
die Brühl'sche Univ.-Druckerei